



Ich, Katerina, kündige...

indico divina dum pulsor, ego katerina mcoobxxxiv ...



Hier stand vor 500 Jahren eine Kirche!



„Ich kündige von den göttlichen Dingen, wenn ich geläutet werde, ich Katerina 1394“ lautet übersetzt die Glockeninschrift der vor fast 500 Jahren untergegangenen Kirche auf der Feldmark des heutigen Schürensöhlen.

„Der seligen Katerina“ stiften im Jahre 1296 die Grafen Johann und Adolf von Holstein eine Kirche in dem neu angelegten Dorf Schönenborn an einer Quelle gleichen Namens.

Sie liegt an einem Wege von Lübeck nach Hamburg und wird zum Mittelpunkt der damaligen Dörfer Westerowe, Wolunenow, Rykenhagen, Wendesche Tralau und des Kirchdorfs Sconeborn selbst.

Nach Dorfausbau und kurzer Blütezeit fallen in den Klima- und Seuchenkatastrophen des 14./15. Jahrhunderts Riekenhagen und Schönenborn zwischen 1409 und 1433 wüst; Wulmenau wird zu Siebenbäumen, Westerau vor 1461 zu Klein-Wesenberg umgepfarrt. Wendisch Tralau kommt zum Kirchspiel Oldesloe.

Die Pfarrkirche ohne Dorf kann vor 1460 zur Wallfahrtskapelle umfunktioniert werden und so bis zur Reformation 1540 Einkünfte liefern.

1581 sind in Lauenburg Wallfahrten untersagt, das Bauwerk verfällt, die 1,5t schwere Glocke mit einem Durchmesser von 1,12m kommt nach Siebenbäumen und wird um 1884 eingeschmolzen. Ebenfalls aus den baulichen Überresten stammt vielleicht ein Holzbalken (1) der alten Wassermühle am Riekenhagener Teich.

Ab der Mitte des 16. Jahrhunderts verschiebt sich das Siedlungsgefüge nach Norden, Schürensöhlen nennt sich erst „Nevendorf“ (Neuendorf) - aus „Bey den Bauden“ wird Boden. Die wüsten Hofstellen finden von dort aus neue Besitzer. Der (Fracht-)Weg Hamburg - Lübeck wandert mit und ist ab 1597 über Boden - Schürensöhlen - Westerau - Wesenberg belegt.

Erst 300 Jahre später wird der Fußweg von Ahrensfelde nach Westerau Teil der Bundesstraße 208.

Abseits der Verkehrswege liegt die Gegend um das untergegangene Kirchspieldorf im Domröschenschlaf.

Flurnamen, Scherben (2-5), Ziegel (6) - und Mörtelreste (7) - sowie ein Perlenfund (8), Hohlpfennig (9) und Siegelschaft (10) grenzen die Lage der Kirche im alten Wegenetz zwischen den Furten ein - noch 1856 erwähnte Burganlagenrestbeim Karpenteich können als Hinweis auf die urkundlich belegte (befestigte) adelige Hofstelle gedeutet werden.

Die gemauerte Fassung der Quelle ist noch immer sichtbar - und damit der „Schönen Born“ wieder an das Licht der Geschichte tritt, „kündigen nun wir von diesen Dingen“.



Mittelalter 1300 Neuzeit 1600 Industrialisierung 1900



1300
1400
1500
1600
1700
1900

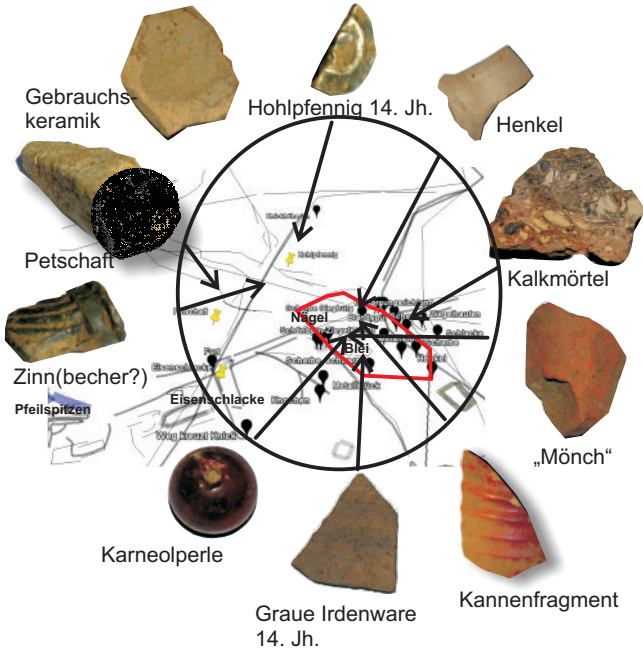


Was bis jetzt geschah

Nachdem seit dem Ende des 16. Jahrhunderts die Katharinenkirche in Schürensöhlen als untergegangen bezeichnet wurde, regte ein Luftbild mit Gebäudegrundrissen zu weiteren Nachforschungen an. Die Kirchengemeinde Siebenbäumen feierte 2002 und 2009 in Erinnerung auf diesem nun wüst liegenden Kirchort dort Gottesdienste unter freiem Himmel.

2007 führten Flurbegehungen durch Jörg Langmann zu Funden - für weitere Forschungen zur Geschichte der verschollenen Kirche interessierten sich viele Menschen in Schürensöhlen und weit darüber hinaus - die Geschichte der Glocke wurde untersucht, ein Vortrag zur Historie des Mittelalters folgte, 2009 förderte die AG Detektorfreunde Schleswig-Holstein spannende Funde ans Tageslicht.

Alle gesammelten Kenntnisse werden 2010 in einer Broschüre zusammengefasst



Wir, der „Katerinenkreis“ planen

- die Kartierung der Kirchenwege
- das Auffinden neuer Unterlagen
- den Druck der Broschüre:

Katerinenkirche Schürensöhlen „ene reysze to dem schonen Borne ...“



Auf der Suche nach einer untergegangenen Kirche...

Auf der Feldmark Schürensöhls lag im Mittelalter eine der Heiligen Katerina geweihte Kirche/Kapelle. Wir suchen nach den Spuren und laden zur Mitarbeit ein.

